

● Sächsische Schweiz
● České Švýcarsko

Natur Natur sein lassen

Herzlich willkommen im grenzüberschreitenden Naturraum des Elbsandsteingebirges! Zwei Nationalparks und zwei Landschaftsschutzgebiete wurden zum Schutz und zur Entwicklung dieser für Mitteleuropa außergewöhnlichen Erosionslandschaft eingerichtet. Mit der international höchsten Schutzkategorie Nationalpark haben der Freistaat Sachsen 1990 und die Tschechische Republik im Jahr 2000 Verantwortung für die zentralen Bereiche dieser naturnahen Wald-Fels-Landschaft übernommen. In den beiden insgesamt 172 km² großen Nationalparks soll sich die Natur möglichst ungestört von menschlichen Eingriffen entwickeln können. Mit der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln helfen Sie mit, diese einzigartige Landschaft zu erhalten und zu schützen.

Willkommen in der Nationalparkregion Sächsisch-Böhmische Schweiz

Nationalparkregion Sächsisch-Böhmische Schweiz

● Sächsische Schweiz
● České Švýcarsko



Basaltkegel



Vulkanischer Tätigkeit im Tertiär haben wir die Basaltgipfel zu verdanken, die die Sandsteinregion im Gebiet der Sächsisch-Böhmischen Schweiz meist überragen. Das heute erkaltete Magma der Vulkanschlote hat sich durch den Sandstein bis nach oben gearbeitet. Basalt ist deutlich haltbarer als Sandstein und bildet mit die höchsten Gipfel beider Nationalparks.

Die Verwitterung lässt aus dem Basalt nährstoffreichere Böden als im Sandstein entstehen. Entsprechend finden sich hier artenreichere Wälder wie die krautreichen Buchenwälder. An manchen Hängen ehemalige Vulkane erzeugte die Verwitterung der Eiszeit Schuttfelder („Steinmeere“), die eine beachtliche Vielzahl von Organismen beherbergen.

Schluchten



Kleine und größere Wasserläufe graben sich ständig in den Sandstein ein und lassen in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz ein Labyrinth aus Schluchten entstehen. Während es oben auf den Felsen warm und sonnig ist, herrscht in den Schluchten ein typisches Kellerklima mit Halbdunkel und kühler Feuchtigkeit. Deshalb leben hier Pflanzenarten, die sonst eher in viel höher gelegenen Regionen wachsen.

Spezialisten sind die Fichte, als typische Baumart der Bergwälder und unteren Gebirgslagen, und das Zweiblättrige Veilchen, das eigentlich in arktisch-alpinen Gegenden heimisch ist. Letzteres hat hier seit der letzten Eiszeit überdauert, ebenso wie einige kälteliebende wirbellose Tierarten. Auch Moose, Farne und Pilze bereichern in den kühl-feuchten Schluchten die Artenvielfalt.

Felstürme und -wände



Die vielgestaltigen Felstürme und -wände schaffen eine romantische Kulisse. Kaum irgendwo findet man auf einer so kleinen Fläche ein so abwechslungsreiches Formenmosaik wie hier. Zerklüftete Sandsteinblöcke, Felsentore und -fenster, senkrechte Wände, zerfurchte Gipfel, Felswaben und -simse, all dies verschafft der Sächsisch-Böhmischen Schweiz ihren un-nachahmlichen Charme.

Die unzugänglichen Felsmassive sind bis heute Inseln unberührter Natur geblieben. Sie sind sichere Nistplätze für seltene Vogelarten. Auf ihren Absätzen und Kuppen überleben die ursprünglichen Reliktkiefernwälder bis heute. Auf den schmalen Felsabsätzen wachsen widerstandsfähige Moos- und Flechtenarten. An schattigen Stellen, wo auch Wasser austritt, finden sich besondere Charakterarten, wie beispielsweise der Sumpfporst, der sonst nur in Mooren vorkommt.

Das Elbtal



Während der mächtige Fluss auf der tschechischen Seite einen bis zu 300 m tiefen Canyon in den Sandsteingrund gegraben hat (den größten seiner Art in Europa), hat er auf der sächsischen Seite ein etwas weiteres Tal mit gigantischen Mäandern geschaffen. Der gesamte Flussabschnitt von Děčín bis zur Nordsee ist bis heute in seinem natürlichen Verlauf, seiner Durchgängigkeit und seinen wechselnden Wasserständen erhalten. Deshalb finden sich hier an Überflutungen angepasste, seltene Pflanzenarten. Vereinzelt feuchte Auwiesen und Auwaldreste gibt es noch. Zugvögel nutzen das Elbtal zur Orientierung. Bis zu 20 Wanderfischarten haben in der Elbe und ihren Nebenflüssen ihren Lebensraum.

Nah der Elbe können auf den nährstoffreichen Böden ursprüngliche Schutt-Linden-Hainbuchenwälder wachsen. Wenn Sandsteinfelsen zerfallen, bilden sich an ihren Hängen steinige Hangböden mit Blöcken aller Größen, teilweise auch Höhlenlabyrinth mit Überwinterungsplätzen für Fledermäuse. Ursprünglich wachsen an diesen Blockhalden submontane Tannen-Buchenwälder.

Felsplateaus und Tafelberge



Die Felsplateaus sind dank der durchlässigen Sandsteinschichten relativ trocken. Nur vereinzelt entstehen an wasserundurchlässigen Stellen kleinflächige Moore mit einer einzigartigen Flora und Fauna. Auf vielen Flächen wachsen auch heute noch ursprüngliche Kiefern- und Eichenwälder. Doch Menschen nutzten teils auch diese schwer erreichbaren Bäume und pflanzten naturferne Forsten an. Das Ziel beider Nationalparks ist, den naturnahen Mischwald in diesen Gebieten wieder entstehen zu lassen oder diese Entwicklung mit Maßnahmen der Waldpflege aktiv einzuleiten. Die Tafelberge, die sich einige 100 Meter über die restliche Landschaft erheben, sind stumme Zeugen der geologischen Entstehung der Sächsisch-Böhmischen Schweiz. Alle, mit Ausnahme des Liliensteins, sind links der Elbe zu finden. Der höchste von ihnen und der einzige auf der böhmischen Seite ist der „Vysoký Sněžník“ (Hoher Schneeberg) bei Děčín.

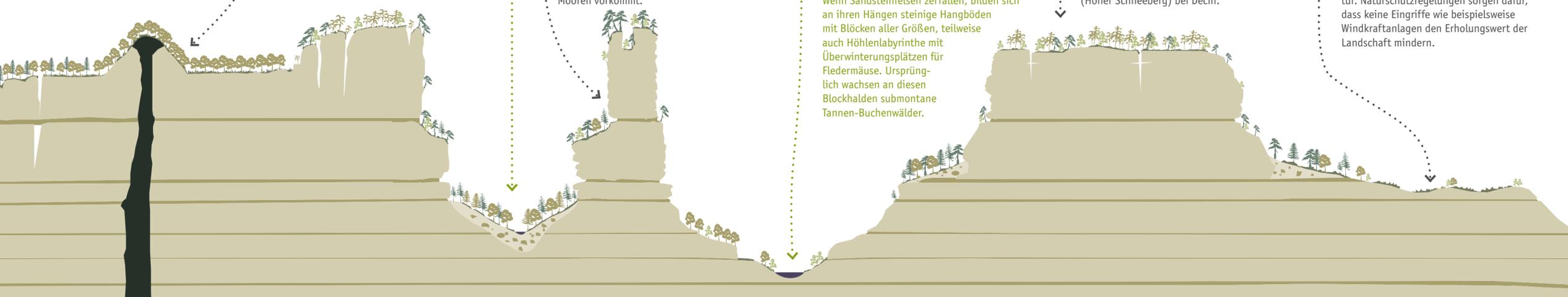
Ebenheiten



Die ebene und offene Landschaft, typisch für beide Landschaftsschutzgebiete, hat in der Vergangenheit dramatische Entwicklungen erfahren. In der Eiszeit entstanden hier sehr fruchtbare Lösslehmböden.

Bereits die ersten Siedler nutzten dies und rodeten die ursprünglichen Laubwälder für den Ackerbau. Die Taleinschnitte nutzten sie für Wiesen und Weiden. Schrittweise entstanden die ersten Ortschaften und Wege, später auch kleinere Städte. Die restlichen Urwälder wurden aufgrund des hohen Bedarfs nach dem Rohstoff Holz in gleichförmige Fichtenforste umgewandelt.

Heute erleben wir das Gebiet als eine von großflächigen Äckern geprägte Kulturlandschaft mit reizvollen Dörfern und schützenswerter traditioneller Architektur. Naturschutzregelungen sorgen dafür, dass keine Eingriffe wie beispielsweise Windkraftanlagen den Erholungswert der Landschaft mindern.

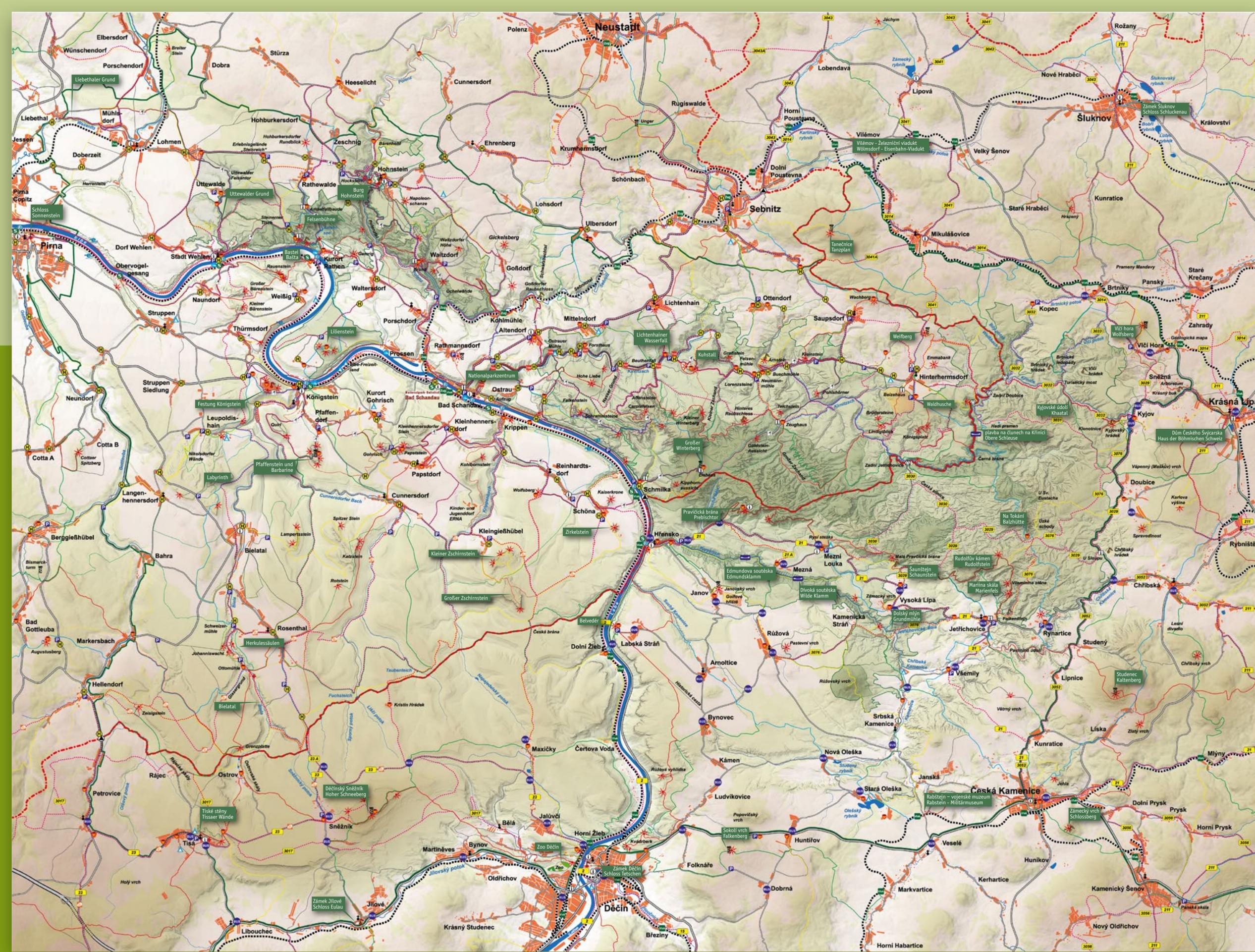


Landschaftsschutzgebiet

Mit dem Nationalpark bildet das Landschaftsschutzgebiet die Nationalparkregion Sächsische Schweiz. Hier bieten vielgestaltige Lebensräume zwischen Elbtal und Tafelbergen nicht nur Tieren und Pflanzen, sondern auch dem Menschen Raum zur Entfaltung. Wo in Nationalparks eigendynamische Naturentwicklung im Vordergrund steht, widmen sich Landschaftsschutzgebiete gewachsener Kulturlandschaft. Beiderseits der Staatsgrenze bedecken jene im Elbsandsteingebirge eine Fläche von knapp 540 km². Sie existieren teils seit über 60 Jahren. Traditionelle Strukturen – Wiesen, dörfliche Anlagen – die vom Menschen seit langer Zeit geprägt wurden, sind hier Mittelpunkt stilvoller Erhaltung und behutsamer Gestaltung.

Impressum
Eine Publikation der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung Böhmische Schweiz sowie der Naturschutzagentur der Tschechischen Republik – Landschaftsschutzgebiet Elbsandsteine.

Text: R. Nagel, S. Klingner, Hp. Mayr
Fotos: V. Sojka, U. Augst, F. Höppner
Layout: TARADESIGN Pirna
Karten, Grafiken: F. Richter, F. R. Richter, TARADESIGN
Druck: Lößnitzdruck Radebeul
Auflage: 2. Auflage, 12/2016, 15.000 Stück
Gedruckt auf circle matt white Papier



Zeichenerklärung

- öffentliche Straße
- nichtöffentliche Straße
- Bahnstrecke
- Fließgewässer
- Nationalparkfläche
- Kernzonefläche im Nationalpark
- Grenze Landschaftsschutzgebiet
- Staatsgrenze
- Wanderwege
- Radweg, Radroute
- Elberadweg, Fernradweg
- S-Bahn Station, Bahnhof
- Bus Haltestelle
- Haltestelle Straßenbahn
- Anlegestelle Schifffahrt
- Elbfähre
- Bootsfahrt
- Parkplatz, Wanderparkplatz
- Grenzübergang Wanderer, Radfahrer
- Grenzübergang KFZ
- Campingplatz | Caravanplatz
- Nationalpark-Informationen
- Tourismus-Informationen
- Kirche
- Aussichtsturm
- Aussichtspunkt
- Festung | Burg | Schloss
- Felsenburg, Ruine
- Bergwachtstation (Ötzmühle, Kurort Rathen, Tisá)
- Gaststätten (Auswahl)

Notfallrufnummern

- Rettungsleitstelle** | Bergwacht Sachsen
Internationale Notrufnummer **112**
- Horská záchranná služba** | Bergwacht Böhmen **112**

- Radroute** – Radfahren nur auf besonders markierten Wegen zulässig. Wanderer haben „Vorfahrt“.
- Campen und Freiübernachten** – Übernachten nur in fest Gebäuden gestattet. Ausnahme: gemietete Boofen außerhalb der Kernzone.
- Feuern und Rauchen verboten** – Feuer gefährdet die Natur – nicht nur bei Trockenheit
- Hunde an der Leine führen** – Rücksichtnahme auf Tiere, Pflanzen und Menschen.

Wegegebot und grenzenlos wandern

In den Nationalparks besteht Wegegebot! In den Kernzonen dürfen nur gekennzeichnete Wege betreten werden. Grenzüberschreitende Wanderungen sind an vier gekennzeichneten Wanderwegen im Bereich Hinterhermsdorf möglich. Davon sind die Wanderwege Rabensteine und Khaatal auch Radwege.

Außerhalb der Nationalparks kann grundsätzlich Jedermann jederzeit und an jeder Stelle die Grenze überqueren. Bitte denken Sie an Ihren Personalausweis.

Kennzeichnung der Wege

- WANDERWEG**
Wegweiser und/oder farbige Wegmarke meist gut ausgebaut
- BERGPFAD**
meist schwieriger Pfad
Trittsicherheit unbedingt erforderlich
- KLETTERZUGANG**
Kein Wanderweg!
Pfad für Bergsteiger zu den Kletterfelsen

Achtung! Natur heißt auch Gefahr!

- Absterbende und tote Bäume werden nur bei akuter Gefahr beseitigt. Deshalb muss jederzeit mit dem Umstürzen von Bäumen und dem Herabfallen von Baumteilen gerechnet werden. Steinschläge und Felsstürze gehören in der Erosionslandschaft des Elbsandsteingebirges ebenfalls zum Naturschauspiel.
- Absterbende und tote Bäume werden nur bei akuter Gefahr beseitigt. Deshalb muss jederzeit mit dem Umstürzen von Bäumen und dem Herabfallen von Baumteilen gerechnet werden. Steinschläge und Felsstürze gehören in der Erosionslandschaft des Elbsandsteingebirges ebenfalls zum Naturschauspiel.

Für all diese Gefahren haftet der Freistaat Sachsen nicht. Das Betreten erfolgt auf eigene Gefahr.

